



2010

Ein Jahr der Rekordinvestitionen

Jahresschlussrede von
Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis
9. Dezember 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. Vorbemerkung

2010 war in vielfacher Hinsicht ein besonderes Jahr und ein Jahr der Kontraste ...

>... vor allem in der großen Politik. Einer überraschend positiven Entwicklung unserer Wirtschaft und dem damit verbundenen Rückgang der Arbeitslosigkeit standen die Krise des Euro und zum Teil gewaltige Finanzprobleme einiger EU-Mitgliedsstaaten gegenüber.

>Auch im Inland erlebten wir gesellschaftliche Spannungen, die zu Sorge Anlass geben, weil sie das Fundament unserer erfolgreichen repräsentativen Demokratie gefährden könnten. Stichwort: Stuttgart 21.

>In Erlangen steht das Jahr 2010 für Rekordinvestitionen trotz einer schwierigen Haushaltssituation. Damit haben wir auch einen kleinen Beitrag zu Bewältigung der Wirtschaftskrise in unserem Land und in unserer Stadt geleistet.

2. Totengedenken

>Bevor wir jedoch die zurückliegenden Monate genauer betrachten, lassen Sie uns zum Jahresende jener Menschen gedenken, die in den vergangenen 12 Monaten von uns gegangen sind.

Stellvertretend für alle Verstorbenen verneigen wir uns heute vor zwei bedeutenden Persönlichkeiten: Am 1. Januar verstarb der großartige Pianist und Erlanger Kulturpreisträger Dirk Keilhack. Er wurde 69 Jahre alt. Am 7. November verließ uns Ilse Sponsel, Trägerin des Goldenen Ehrenrings unserer Stadt, eine großartige Frau und wahrlich eine herausragende Persönlichkeit, der Erlangen viel zu verdanken hat.

>Ich bitte Sie, sich zum Gedenken an Frau Sponsel, Herrn Keilhack und alle anderen Verstorbenen von Ihren Plätzen zu erheben Ich danke Ihnen.

>In Stille und mit Dankbarkeit gedachten wir 2010 auch unserer verstorbenen Ober- und Bürgermeister Heinrich Lades, Herbert Guhr und Friedrich Sponsel. Ihre Todestage jährten sich in diesem Jahr zum 20., 25. bzw. 30. Mal.

3. Besondere Herausforderungen, Leistungen und Erfolge

>Erlauben Sie mir zunächst ein grundsätzliches Wort zu unserer repräsentativen Demokratie. Der freiheitliche Parlamentarismus, den uns die Väter und Mütter unseres Grundgesetzes nach den Wirrnissen der Weimarer Republik und dem durch den Nationalsozialismus verursachten Chaos als Leitidee gegeben haben, ist ein Erfolgsmodell sondersgleichen.

Angesichts des seit Monaten zu erlebenden bürgerlichen Protests gegen rechtsstaatlich einwandfrei zustande gekommene Entscheidungen – das Stichwort „Stuttgart 21“ wurde bereits genannt – gilt es, ein klares Bekenntnis zum Prinzip der politischen Führung unserer Gesellschaft durch gewählte Organe abzulegen. Parlamente und Stadträte haben im Auftrag der Wählerinnen und Wähler Entwürfe für die Entwicklung unseres Landes und unserer Städte zu erstellen, auf breiter Basis zu diskutieren, dann darüber zu beschließen und letztendlich dafür zu sorgen, dass sie nach Recht und Gesetz umgesetzt werden.

Herausforderungen

>Schauen wir auf Erlangen, das wahrhaftig eine diskussionsfreudige Bürgerschaft hat – Stichwort: Mobilfunkmast Eltersdorf oder G6 in Tennenlohe. Aber diese Stadt ist zugleich ein Beispiel für einen ganz überwiegend respektvollen Umgang in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Dafür sind wir gemeinsam dankbar und sogar ein wenig stolz.

>Die zentrale Herausforderung, der wir uns derzeit stellen müssen, ist fraglos die außerordentlich schwierige Finanzsituation der Kommunen – auch der Stadt Erlangen.

Um die überaus schwierige, mit weitreichenden Folgen einhergehende Aufgabe lösen zu können, war zunächst der Sachverstand unserer Fachleute in den Ämtern und Referaten gefordert, anschließend und weiterführend dann aber auch die Expertise von außen. Mit den Spezialisten der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement und zuletzt mit den Beratern der Nürnberger Kanzlei Rödl & Partner haben wir uns zusätzliche Kompetenz ins Rathaus geholt.

Leistungen

>Der absolute Höhepunkt des Jahres 2010 aber war für uns – auch weil darin ein besonderes Bürgerengagement seinen Ausdruck findet - der Abschluss der Sanierung des Palais Stutterheim, das als Bürgerpalais zum Schmuckstück nicht nur unseres Marktplatzes, sondern unserer Stadt insgesamt wurde.

Rund 18 Millionen Euro haben wir mit massiver Unterstützung von Bund, Land und Bürgern für dieses prachtvolle Stück barocker Architektur aufgebracht und damit unserem alten Rathaus zu neuem Glanz verholfen. Damit wurden die neue Stadtbibliothek und das Kunstpalais zu echten Vorzeigeeinrichtungen unserer Stadt. Wie schon für das sanierte Rathaus vor einigen Jahren, so fand auch für das Bürgerpalais eine interreligiöse Weihe statt.

>Aber so schön und eindrucksvoll dieses Palais auch ist – Nicht minder wichtig war für uns, gerade im Impulsjahr der Erlanger Bildungsoffensive, die nachhaltige Fortführung des schon 2007 begonnenen Schulsanierungsprogramms: sicher eine der bedeutendsten Investitionen in die Zukunft unserer Kinder und damit in die Zukunft Erlangens.

Schon die Zahlen allein sind beeindruckend. Bis zum Jahr 2015 werden wir 16 Schulen für über 60 Millionen Euro grundlegend saniert haben. Allein heuer flossen rund 11 Millionen Euro in die Verbesserung von baulichem Zustand, Brandschutz, Haustechnik, energetischen Maßnahmen und anderem mehr. Abgeschlossen sind damit in diesem Jahr die Baumaßnahmen an der Berufsschule (3,4 Mio.), an der Grundschule Büchenbach (2,69 Mio.), an der Hermann-Hedenus-Grundschule (0,17 Mio.) und an der Grundschule Tenenlohe (1,7 Mio.). Derzeit noch in Sanierung bzw. bereits im letzten Jahr abgeschlossen sind folgende Schulprojekte: Christian-Ernst-Gymnasium, Hermann-Hedenus-Hauptschule samt Turnhalle, Sonderpädagogisches Förderzentrum II mit Turnhalle, sowie die Turnhalle der Werner-von-Siemens Realschule. Aus Mitteln der Max-und-Justine-Elsner-Stiftung wurden für diese Maßnahmen rund 1,54 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

>Kräftig investiert haben wir aber nicht nur in historische Bauten und den schulischen Bereich. Der Neubau des Familienstützpunktes Büchenbach (Gesamtkosten 3,4 Mio. Euro) kommt ebenso gut voran, wie der Umbau eines Teils des Museumswinkels zum künftigen Stadtarchiv (5,5 Mio.). Fertig wurden heuer das wunderbar modernisierte Röthelheimbad (9,6 Mio.), das Stadtteilhaus im Röthelheimpark (2,7 Mio.), die Skate-Anlage Donato-Polli-Straße (0,15 Mio.), die städtische Kindertagesstätte Storchennest in Eltersdorf (2,1 Mio.).

Auf der Liste der abgeschlossenen Baumaßnahmen stehen ferner der Kindergarten Schweinfurter Straße (1,2 Mio.), und – last but not least – drei Straßen: der südliche Abschnitt des Adenauer-Ringes (4,7 Mio.), die Goethestraße (2,7 Mio.), zu deren Umbaukosten die Anlieger einen erheblichen Eigenanteil beigesteuert haben, und ganz brandaktuell heute Mittag freigegeben – die Herzogenaauracher-/Pappenheimer Straße (0,74 Mio.)

>Apropos brandaktuell: Die Freiwillige Feuerwehr Büchenbach erhielt in diesem Jahr ein neues Löschfahrzeug und die Freiwillige Feuerwehr Alterlangen ebenfalls neben dem neuen Fahrzeug auch noch die dazugehörige Fahrzeughalle.

>Wie Sie sehen, ist trotz aller finanzieller Schwierigkeiten in unserer Stadt viel bewegt worden. Und mit dem Gesagten ist noch keineswegs alles Wichtige aufgezählt.

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten Fürth und Schwabach sind zu Jahresbeginn unser gemeinsamer IT-Dienstleister KommunalBIT und gemeinsam auch mit Nürnberg der Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung an die Arbeit gegangen. Auf dem Dach der neuen Fahrzeughalle des Eigenbetriebs für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung haben wir mit den Erlanger Stadtwerken eine der größten Dünnschicht-Photovoltaikanlagen Frankens in Betrieb genommen. Darüber hinaus schickten die Erlanger Stadtwerke erst vor kurzem gemeinsam mit der Siemens AG eine kleine Versuchsflotte von Elektrofahrzeugen an den Start und läuteten damit das Zeitalter der E-Mobilität in Erlangen ein.

Gemeinsam ist es uns gelungen, für die abgelaufenen Integrationsprojekte MIR und SPUTNIK das Nachfolgeprogramm „Die Begleiter“ auf den Weg zu bringen. Es soll jungen Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf und bei der Eingliederung in die Gesellschaft unterstützen. Im Unterschied zu seinen beiden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderten Vorgängern steht es allen Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft offen.

>Einen uns allen besonders wichtigen kommunalpolitischen Akzent haben wir 2010 natürlich auch mit der schon kurz angesprochenen Bildungsoffensive gesetzt. Gemeinsam mit vielen Einrichtungen und Organisationen ist es uns, allen voran mit Bürgermeister Gerd Lohwasser, geglückt, die Thematik des lebensbegleitenden Lernens in der Bürgerschaft zu verankern. Das Festival der Bildung in der Heinrich-Lades-Halle war dafür ein besonderes Symbol.

Erfolge

>Stolz können wir in der Europäischen Metropolregion Nürnberg auf den Sieg beim sogenannten Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sein. Mit diesem sensationell guten Abschneiden ist das Medical Valley der Europäischen Metropolregion Nürnberg nun auch offiziell in der Champions League der Medizintechnik angekommen. Für das Netzwerk der über 100 Firmen und Einrichtungen bedeutet dies eine exzellente Chance zur Weiterentwicklung, denn mit dem Siegertitel sind Fördergelder in Höhe von bis zu 40 Millionen Euro verbunden.

>Beim Zukunftsatlas 2010 des Schweizer Prognos-Instituts sind wir inzwischen auf Rang 3 der zukunftssträchigsten Wirtschaftsstandorte Deutschlands aufgestiegen – nur noch übertroffen von Landkreis und Stadt München. Die perfekte Ergänzung zu dieser vom Handelsblatt in Auftrag gegebenen Studie lieferte sozusagen schon im Vorfeld im August eine weitere bundesweite Analyse. Darin bescheinigt die Mühlheimer Beratungsgesellschaft agiplan der Stadt Erlangen hervorragende technologische Kompetenz und vor allem auch die Fähigkeit, Talente an sich zu binden.

Eröffnet wurde der Reigen erfolgreicher Rankings in diesem Jahr von einer Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft (Köln). Das erfreuliche Resultat: in Sachen Wohlstand und Wirtschaftsdynamik belegte Erlangen von 2003 – 2008 einen der vordersten Plätze und liegt im Gesamtergebnis sogar noch vor München.

Und noch zwei ganz andere Preise darf ich an dieser Stelle auf dem Erlanger Haben-Konto verbuchen: zum einen den Deutschen Schulpreis für die Realschule am Europakanal für ausgezeichnete Unterrichtsqualität, zum anderen einen 2. Platz im Wettbewerb „Kommunale Seniorenpolitik“, der an die Stadt ging.

>Dass es dem Bayerischen und Deutschen Städtetag zuletzt noch gelungen ist, dem Bund die Zusage abzurufen, die Gewerbesteuer als unentbehrliche Basis unserer kommunalen Einnahmen nicht abzuschaffen, ist beruhigend – jedenfalls für den Augenblick.

4. Jubiläen, Gedenktage und Namen im Gespräch

Bleiben wir für heute lieber bei den erfreulichen Seiten des Lebens in unserer Stadt.

>Gerne möchte ich all jenen Persönlichkeiten und Einrichtungen, die heuer ein Jubiläum oder einen besonderen Geburtstag feiern konnten, unseren gemeinsamen Glückwunsch

zurufen – zunächst dem Senior unserer Liste, der Sektion Erlangen des Deutschen Alpenvereins, gleichzeitig mit fast 7.000 Mitgliedern der größte Verein in unserer Stadt. Sie besteht seit 120 Jahren. Fast so alt und mindestens so ehrwürdig: Erlangens ältester Einwohner Karl Haenel mit 107 Jahren und die Baugenossenschaft mit 100 Jahren.

Unser Alt-Baustadtrat Hans-Georg Schulz wurde ebenso 90 wie seine zeitweiligen Ehrenamtskollegen, Bürgermedaillenträger Erich Reim und Dr. Kurt Franke.

Auf 85 Lebensjahre schauten unser langjähriger Personal- und Organisationsreferent Willi Götz zurück und Eduard Bergmann, über Jahrzehnte so etwas wie der Inbegriff des Ortsteils Eltersdorf, dessen 2. Bürgermeister er war und dessen Ortsbeirat er über viele Jahre vorsaß. Ihren 85. Geburtstag feierten in diesem Jahr zudem der frühere Wirtschaftsreferent Hans Vogel bzw. – in wenigen Tagen – unser ehemaliger Finanzkoreferent Gerd Schwab. 80 Jahre alt wurde unser alter Freund und Kollege Willi Gehr, 70 seine Fraktionskollegin Ingeborg Kiesewetter und unser Kulturmäzen und Bürgermedaillenträger Bernd Nürnberger.

Ein besonderes historisches Datum liegt 65 Jahre zurück: der 16. April des Jahres 1945, der Tag der kampflosen Übergabe unserer Stadt an die US-Armee durch den Erlanger Kampfkommandanten Werner Lorleberg. Er hatte diese mutige Entscheidung gemeinsam mit Oberbürgermeister Herbert Ohly getroffen. Die Stadt hat der Offizier damit vor der Zerstörung bewahrt. Er selbst büßte seine Zivilcourage mit dem Leben. Er wurde wahrscheinlich von einem SS-Soldaten hinterrücks erschossen, als er dessen Einheit zur Aufgabe bewegen wollte.

In diesem deutschen Schicksalsjahr 1945 wurden zwei prominente Erlanger geboren: Der frühere Kreishandwerksmeister Reinhardt Daeschler und der langjährige Redaktionsleiter der Erlanger Nachrichten, Udo B. Greiner. 60 erfolgreiche Jahre feierten u.a. unser Wohnungsbauunternehmen GEWOBAU, der geschätzte Kollege Wolfgang Vogel, unser katholischer Dekan Josef Dobeneck, der Schützenverein Hubertus Großdechsendorf und die städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark. Sie bekam übrigens erst kürzlich als erste Wirtschaftsschule im Freistaat die Bayrische Europa-Urkunde für ihr internationales Engagement.

Seit einem halben Jahrhundert sind wir dankbar für das großartige gesellschaftliche Engagement der Lebenshilfe Erlangen, des Stadtspielmannszugs und der Faschingsfreunde von der Narrlangia. Und auch die Grundschule Frauenaurach wurde 50.

40 Jahre jung sind heuer dagegen die Senioren der IG Metall. Zu erinnern ist schließlich auch an das 30-jährige Poetenfest sowie den gleichaltrigen internationalen Jazz-Workshop des Kultur- und Freizeitamtes, an 25 Jahre Umweltamt, Innovations- und Gründerzentrum in Tennenlohe und Fraunhofer Institut für integrierte Schaltungen, an 10 Jahre SiemensMed-Fabrik sowie 5 Jahre Metropolregion Nürnberg und Erlanger Bündnis für Familien.

Zum Abschluss sei an das 10-jährige Dienstjubiläum von drei Kollegen hier auf dieser Bank erinnert. Ihnen, liebe Frau Wüstner, lieber Herr Beugel und lieber Herr Rossmeissl, aber auch allen anderen Jubilaren nochmals herzlichen Glückwunsch.

>Auch über illustre Gäste durften wir uns 2010 immer wieder freuen. So konnten wir zur Woche der Brüderlichkeit den Präsidenten des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern, Josef Schuster, willkommen heißen. Charlotte Knobloch, die Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, kam zur Einweihung der neuen Synagoge. Als guter Freund der Bergkirchweih präsentierte sich nahezu der gesamte Vorstand der Siemens AG. Seine Mitglieder Brigitte Ederer und Prof. Siegfried Russwurm waren zudem bei uns im Rathaus zu Gast.

Als Vertreter der Bundesregierung konnten wir Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg im Rathaus begrüßen. Hinzu kommen Justizministerin Beate Merk und Kunstminister Prof. Wolfgang Heubisch. Ministerpräsident Horst Seehofer ließ es sich nicht nehmen, persönlich bei der 200-Jahr-Feier „Erlangen bei Bayern“ die Festrede zu halten, und mit Daniel Danieli sagte erst kürzlich der neue Rabbi der jüdischen Gemeinde Erlangen der Stadtverwaltung „Guten Tag!“ Beim alljährlichen Abgeordnetengespräch mit den Volksvertretern der Hugenottenstadt kamen diesmal mehr Parlamentarier aus Brüssel, Berlin, München und Ansbach als je zuvor, um sich über Themen auszutauschen, die die Erlanger Bürgerschaft akut bewegen.

Viel Lob spendeten uns Bundesinnenminister Thomas de Maizière und Bayerns Arbeitsministerin Christine Haderthauer. Der eine informierte sich über die facettenreiche Erlanger Integrationspolitik, die andere zeigte sich voller Bewunderung für die Optionskommune, in der GGFA und Sozialamt seit sechs Jahren eigenverantwortlich und erfolgreich Langzeitarbeitslose ins Berufsleben zurückführen.

>Leider mussten sich heuer drei Kollegen aus dem Stadtrat verabschieden. In zeitlicher Reihenfolge: Prof. Stefan Schwab, Rathaus-Urgestein Herrmann Gumbmann und Michael von Pierer. Für sie rückten Sonja Brandenstein-Massanneck, Dr. Stefan Rohmer und Pia Tempel-Meinetsberger in unsere Runde nach.

>Ein großer Wechsel stand auch bei der GEWOBAU an. Nach langen, sehr erfolgreichen Jahren an der Spitze unseres Wohnungsbauunternehmens übergab Karl-Heinz Kamp seine Führungsaufgaben an Gernot Kuchler.

>Drei Namen, die für das moderne Gesicht Erlangens stehen, fehlen noch in meiner Aufzählung. Ihnen gilt ein besonderer Applaus: Es sind unser langjähriger lieber Kollege und ERBES-Vorstand Ruhi Teksifer, der die Ehrenbürgerschaft unserer Partnerstadt Besiktas erhielt. Unser Partnerschaftsbeauftragter Peter Steger, dem die gleiche Ehre in Wladimir widerfuhr; und der Vorsitzende der Islamischen Kultusgemeinde Erlangen, Remzi Güneysu. Ihm wurde die erstmals vergebene Integrationsmedaille der Bundesregierung verliehen.

Ein Hoch auf unsere erfolgreichen Brückenbauer zwischen den Völkern und Kulturen.

>Überhaupt unsere Partnerstädte: Auch mit ihnen haben wir ein sehr intensives Jahr gemeinsam erlebt. So konnten wir beispielsweise in Jena das 20-jährige Bestehen dieser wunderbaren Bürgerpartnerschaft begehen. Die Krönung erfuhren unsere Beziehungen mit der Verleihung des Deutschen Einheitspreises in Berlin.

In der Partnerschaft mit unseren türkischen Freunden waren die Taufe des Besiktas-Platzes in Erlangen und die Eröffnung des Erlangen-Parki in Besiktas echte Höhepunkte. Besonders beeindruckt, ja berührt hat mich persönlich die Möglichkeit, in Wladimir eine Rede zum Jahrestag des Kriegsendes halten zu dürfen.

Gefeiert haben wir schließlich 20 Jahre partnerschaftliche Beziehungen mit San Carlos. An der 100-Jahr-Feier der Großkommune Stoke-on-Trent für Erlangen nahm Peter Steger teil. Und Bürgermeister Gerd Lohwasser besuchte aus Anlass der 1200-Jahr-Feier Cumi-ana mit einer kleinen Delegation.

5. Was sonst noch geschah

Sie sehen, liebe Kolleginnen und Kollegen, 2010 war wirklich ein besonderes Jahr, auch ein Jahr großer und kleiner Premieren. Zum ersten Mal haben wir beispielsweise eine Integrationskonferenz mit rund 150 Teilnehmern aus allen relevanten gesellschaftlichen

Organisationen zum Thema kulturelle Bildung durchgeführt. Erstmals waren wir Gastgeber einer Ratsitzung der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Neuland betrat die Verwaltung zudem mit der Vorlage des ersten Sozialberichtes der Stadt Erlangen und dem ersten Statistikjahrbuch. Eine Premiere war auch die Veranstaltung „Senioren melden sich zu Wort“ im übervollen Ratssaal.

6. Statt eines Fazits: Glück happens

Glück braucht der Mensch, weiß der Volksmund.

>2010 war in mancherlei Hinsicht ein Glücks-, oder sagen wir besser: ein Rekordjahr. Noch nie haben wir so viel investiert – in Schulen und Straßen, in Kinderbetreuungseinrichtungen und neue Feuerwehrausrüstung, in schnelle Internetzugänge im Stadtwesten und –osten durch die Erlanger Stadtwerke, in den Brandschutz im Theater und in den Erhalt der Erba-Villa, in die Förderung des Sports und der Integration.

>2011 müssen wir allerdings – wie es der Kämmerer bei seiner Rede zur Einbringung des Haushalts 2011 ausführte – den Fuß vom Gaspedal nehmen.

Uns fehlt, wie praktisch allen deutschen Kommunen, das Geld. Vielmehr ist nun der Zeitpunkt gekommen, bislang selbstverständliche Leistungen in Frage zu stellen.

Die Grundlagen für diese schwierige Aufgabe haben wir bereits mit den ersten Beschlüssen im Sommer geschaffen. Diesen Weg der Haushaltskonsolidierung müssen wir im Interesse unserer Kinder und der nachkommenden Generationen konsequent weitergehen.

>Wir sollten dies – bei allen Problemen, die noch auf uns zukommen werden – mit Optimismus tun. Wir haben ein Fundament, um das uns die meisten anderen Städte beneiden.

Die erste Ausstellung im neuen Kunstpalais stand unter dem Motto „Glück happens!“ Seit dem wurde dank des Engagements der Siemens AG das Figurentheaterfestival 2011 gerettet und auch das Weihnachtsmärchen am Theater nahm durch den Einsatz vieler Sponsoren einen glücklichen Ausgang.

7. Dank und Weihnachtswünsche

Liebe Mitglieder des Stadtrates, meine sehr verehrten Damen und Herren, bevor später die Vorsitzende der Grünen Liste-Fraktion, Kollegin Susanne Lender-Cassens, das Schlusswort für den Gesamtstadtrat spricht, möchte ich gerne noch einige Worte des Dankes sagen.

Ich danke auch in diesem Jahr meinen beiden Bürgermeisterkollegen Gerd Lohwasser und Dr. Elisabeth Preuß für ihre Unterstützung und ihren vorbildlichen Einsatz für unsere Stadt.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle all denen, die in der Stadtverwaltung sowie in unseren Tochterunternehmen gute Arbeit geleistet haben.

Ein besonderer Dank in diesem Zusammenhang auch dem Vorsitzenden unseres Gesamtpersonalrates, Herrn Roland Hornauer, sowie allen seinen Personalratskolleginnen und -kollegen.

Ein herzliches Dankeschön sage ich unserer Sparkasse, den Erlanger Stadtwerken und der GEWOBAU für die vielfältige Unterstützung sozialer und gesellschaftlicher Projekte. Ohne sie wäre auch unser neuer Stadtfilm, den Sie heute auf Ihrem Tisch vorgefunden haben, nicht realisierbar gewesen

Ich danke ferner allen Männern und Frauen, die in ehrenamtlicher Funktion in unserer Zivilgesellschaft wichtige Aufgaben unentgeltlich übernehmen.

Ein Dankeschön richte ich aber auch wie immer an die Adresse der Medien, insbesondere die Erlanger Nachrichten, den Fränkischen Tag und FrankenFernsehen, für ihre journalistische Wegbegleitung.

Mit Hinweis auf die ausliegenden Bücher „Wir sind Erlangen“ und die DVD „Vom Charme der Offenheit...“:

Ihnen allen ein ruhiges, friedliches Weihnachtsfest – verbunden mit dem Wunsch auf ein gutes neues Jahr 2011!

Erlangen, 9. Dezember 2010